AB IN DIE MITTE! AB AUF DIE MATTE?

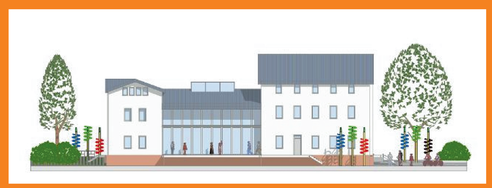
Um dem drohenden Verfall entgegenzuwirken, wurde das Bahnhofsgebäude der Stadt Lugau vom Bürgermeister bei einer Berliner Auktion im Jahr 2013 ersteigert.
Doch wohin soll die Reise gehen mit dem Lugauer Bahnhof?
Mit einem Projekt des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg, vorgestellt zum „Tag der Städtebauförderung“ am 9. Mai 2015 im benachbarten Kulturzentrum Villa Facius, wurde der Startschuss zu einer neuen Form der Bürgerbeteiligung gegeben. Die Besucher wurden nach Ihren Vorstellungen für die Zukunft des Bahnhofs gefragt und um Ihre Teilhabe am Findungsprozess gebeten.

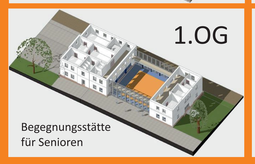
Schon bald bildete sich das „Netzwerk Lugau-Mitte“, in dem sich viele Akteure für den Erhalt des städtebaulich bedeutsamen Gebäudes einsetzen und die das Ziel verbindet, dass hier wieder Leben einzieht. Schon in diesem Jahr wird das zumindest für einen Tag so sein.

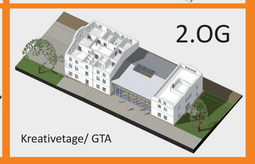
Unter dem Thema: „BEGEGNUNG UND BEWEGUNG“ werden zum „Tag des offenen Denkmals“ am 13. September einige Bereiche des Bahnhofgebäudes für Besucher offenstehen und manche Erinnerung wird wach werden an die Zeit, als es hier noch Fahrkarte zu kaufen gab und die Bahnhofskneipe Gästen offenstand. Kunstprojekte von Schülern in verschiedenen, ehemaligen Funktions- und Wohnräumen, Fotos in der alten Schalterhalle werden umrahmt von Musik und Gesprächen. Unter dem Dach werden Lugauer Bürger aus ihren Lieblingsbüchern vorlesen.

Erste Pläne der Stadtverwaltung über mögliche Nutzungen der Räume im Bahnhof werden vorgestellt. Der traditionsreiche „Ringerverein 1908 Eichenkranz Lugau e.V.“ hat derzeit eine Trainingshalle in Stadtrandlage, die weder sanierungswürdig ist noch energetischen Anforderungen genügt. Für Wettkämpfe wird die Sporthalle der „Oberschule am Steegenwald“ genutzt. Auch diese Schule liegt am Stadtrand. Sowohl die Ringer mit einer neuen Trainings- und Wettkampfstätte als auch die Schüler mit kreativen Ganztagsangeboten sollen in die Stadtmitte geholt werden. Die Ringerhalle in der Mitte des Bahnhofsgebäudes könnte auch als Bürgersaal genutzt werden. Mit dem Umzug des Seniorenclubs in den Bahnhof würde ein gesundes und soziales Miteinander aller Altersgruppen entstehen. Darüber sollen aber die Einwohner der Stadt Lugau entscheiden.
Es ist vorgesehen, den Bahnhof für zunächst zwei Jahre mit verschiedenen Aktionen, sei es zur Sommernacht oder zum Straßenfest, sei es im Inneren oder an der Fassade und in den Fenstern, im Blickpunkt und in der Diskussion der Öffentlichkeit zu halten.

Durch diesen Prozess wird für die Bürger erleb- und erfahrbar, dass Stadtgestaltung eine gemeinsame Aufgabe und Verantwortung sein soll und ein gelingendes Gemeinwesen von jeden einzelnen mitgestaltet werden kann und muss. Durch diesen längeren Sondierungsprozess ist es der Stadt Lugau möglich, direkt und spielerisch unkompliziert mit den Bürgern eine neue Funktionsbestimmung für dieses zentrale Gebäude zu finden.







Im Mittelpunkt des Wettbewerbsbeitrags 2015 der Stadt Lugau steht kein fertiges Konzept, sondern ein PROZESS.
Der frühere Mittelpunkt der Stadt, der Bahnhof, steht stadtbildprägend, aber leer und verlassen an der Bundesstraße B180, der Hauptverkehrsader der Stadt.
Erbaut im Jahr 1858 als Verladebahnhof für die Steinkohle des Lugau-Oelsnitzer Reviers an der Chemnitz-Würschnitztaler Eisenbahn hatte der Bahnhof einst große Bedeutung für die industrielle Entwicklung der Stadt Lugau und der gesamten Region.

Erst durch die Eisenbahn konnte die hier abgebaute Steinkohle in großen Mengen und mit geringen Kosten dorthin gelangen, wo sie gebraucht wurde. Nachdem zunächst der Personenverkehr eingestellt wurde endete 1996 mit dem letzten Güterzug die Bahngeschichte der Stadt Lugau.

1858 **BAHNHOF LUGAU** **BEGEGNUNG UND BEWEGUNG** 2015